

Wie die Geschichte besagt, ist das Schloss, so nannte man dieses Gebäude noch zu Beginn dieses Jahrhunderts, vom Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen gebaut worden, als er für seinen Sohn Moritz das Herzogtum Sachsen-Zeitz begründete und ihm in Zeitz das Schloss Moritzburg als Residenz errichtete.

Bis zur Vollendung des Residenzbaues in Zeitz sollte der neue Herzog in Naumburg wohnen. Aber auch hier musste ihm erst eine hoffähige Wohnung hergerichtet werden. Zu diesem Baue dienten, wie das Lohnbuch von 1730 ergibt, vier Grundstücke, von denen der Kurfürst in den Verhandlungen das Michel'sche und das Wolfsche Haus nennt.

Es konnte bislang nicht eindeutig geklärt werden, ob es sich bei dem Residenzgebäude um einen kompletten Neubau von 1652 handelt oder ob die Vorgängerbauten lediglich überbaut wurden.

Der Bau des Residenzgebäudes ging ziemlich rasch vonstatten, denn schon am 3. Oktober 1653 hielt der neue Herzog seinen Einzug, und nahm am anderen Tage im großen Saal die Huldigung der Stände entgegen. Die Decke des großen Saales soll nach einer unverbürgten Nachricht, mit berühmten Schlössern der Umgebung: Camburg, Dornburg, Gleißberg etc. bemalt gewesen sein.

Vor dem Schlosse, an der Marktseite zog sich eine Mauer mit 2 Toren hin. Diese wurde 1748 abgebrochen und durch ein Gelände und eine Reihe Linden ersetzt. Doch wurden 1821 auch diese Bäume und die Schranken beseitigt.

Aus dem Schlossinneren über den 1868 etwas verlegten Eingang hinweg, führte ein Gang hinüber in den Fürstenthron der Wenzelskirche. Dieser Gang riss man Anfang des 19. Jahrhunderts ab.

Kaum ein Jahrzehnt erfreute sich Naumburg des Glanzes einer Fürstlichen Hofhaltung in seinen Mauern, denn schon am 27. Juni 1663 siedelte der Herzog von hier nach Zeitz über. Nur vorübergehend und namentlich während der Messe kam der Hof wieder herüber.

So blieben die Räume des neuen Gebäudes für die fürstlichen Gelegenheitsbesuche oder für sonstige Gäste vom Stande vorbehalten.

Im Schlosssaale befand sich eine Bühne, auf der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Vorstellungen stattfanden.

Eine Reihe unruhiger, aber glänzender Tage, erlebte das Schloss im Herbst 1806. Im September jenes Jahres war das Preußische Hauptquartier hier aufgeschlagen und Friedrich Wilhelm II. hielt sich mit der Königin Luise mehrere Tage hier auf, bis der König nach Thüringen und die Königin nach Halle abreiste.

Bald darauf, nach der Schlacht bei Jena bewohnten Napoleon mit seinen Marschällen, die eben erst von den preußischen Herrscherpaare verlassenen Räume und sahen von den Schlossfenstern aus ihre Truppen auf dem Markte paradien.

Als 1816 Naumburg der Sitz des Oberlandesgerichtes für die neue Provinz Sachsen war, erhielt der hohe Gerichtshof das Schloss angewiesen, bis der Bau des Gerichtsgebäudes (an Stelle der alten Dompropstei) 1821 fertig war.

1851 wurde das Stadt- und Kreisgericht, jetzt Amtsgericht, aus dem Rathaus nach hier verlegt.